INHALT

EINLEITUNG	1
1. Klärung der Begriffe 'Freiheit' und 'Selbstbindung'	1
2. Die freie Selbstbindung Gottes als Schlüssel zum Verständnis der Gnadenlehre	2
3. Zwei Betrachtungsweisen: immanente Qualität der Werke und externe Verfügung Gottes	4
4. Zum Problem der Prädestinationslehre	6
1. Kapitel: AUGUSTINS LEHRE VON DER SCHULDNERSCHAFT GOTTES	8
I. Gott als debitor. Entfaltung der Problematik	8
II. Die theologische Motivation zum Reden von der Schuldnerschaft Gottes	11
III. Die Souveränität des Schuldners	13
1. Das promissio-Argument für die Souveränität Gottes	13
2. Das gratia-Argument für die Souveränität Gottes	15
3. Das gratia-Argument als Entfaltung des promissio-Arguments. Integratives Verständnis der Selbstbindung Gottes	17
IV. Ausblick auf die Augustinrezeption im 12. und 13. Jahrhundert	19
2. Kapitel: DIE REZEPTION DER INTEGRATIVEN LÖSUNG AUGUSTINS IM 12. JAHRHUNDERT: DER AUSSENASPEKT DER PROMISSIO IN VERBINDUNG MIT DER IMMANENTEN WÜRDE DES GNADENGESCHENKES	20
I. Bernhard von Clairvaux	20
II. Petrus Lombardus	22
III. Zusammenfassung	24
3. Kapitel: DIE NEGATION DES VERDIENSTES IN DER PORRETANERSCHULE: GOTT ALS URHEBER DER GUTEN WERKE	26
I. Zwei in der Beurteilung des Verdienstes verwandte Konzeptionen	26
II. Die Vertreter der porretanischen Kritik am Verdienstgedanken	27
III. Die auctoritas operandi als Verdienstgrund	29
IV. Die Negation der Verdienstmöglichkeit	30
V. Das Axiom "Christus solus meruit"	32
VI. Das uneigentliche Verdienst als Möglichkeit für alle Menschen	35
VII. Zusammenfassung	37

4. Kapitel: DIE KONZEPTION DER FREIEN SELBSTBINDUNG GOTTES IM EXKLUSIVEN SINNE	41
I. Das exklusive Verständnis der freien Selbstbindung Gottes in Verbindung mit einer Ablehnung des strengen Verdienstbegriffs	42
1. Kardinal Laborans	43
a) Der Verdienstbegriff nach dem bürgerlichen Recht	43
b) Die Ablehnung der zivilrechtlichen Verdienst- vorstellung für das Verhältnis Gott-Mensch	47
c) Eine hermeneutische Überlegung des Kardinals Laborans zum Standort der zivilrechtlichen Ter- minologie innerhalb der Theologie	53
d) Die Konzeption der freien Selbstbindung Gottes	56
e) Zusammenfassung	64
2. Der Paulinenkommentar Cod.Paris.Nat.lat.686	65
3. Petrus Cantor	70
4. Der Paulinenkommentar Cod.Paris.Nat.lat.3572	76
5. Abgelehnte opiniones bei späteren Theologen	80
a) Stephan Langton	80
b) Wilhelm von Auxerre	82
6. Zusammenfassung	84
II. Das exklusive Verständnis der freien Selbstbindung Gottes in Verbindung mit einer Bejahung des strengen Verdienstbegriffs	84
1. Der Paulinenkommentar Cod.Bamberg.Bibl.132	84
2. Der Paulinenkommentar Cod.Paris.Arsenal.lat.534	87
3. Die Quästionen Cod.Vat.lat.782 fol.105d-106a	89
4. Abgelehnte opiniones und Argumente bei Theologen des 13. Jahrhunderts	91
a) Die Quästionen Cod.British Museum Harley. 658	92
b) Hugo von St.Cher	93
c) Roland von Cremona	95
d) Summa Halensis	97
III. Zusammenfassung	98
5. Kapitel: DIE KONZEPTION DER FREIEN SELBSTBINDUNG GOTTES IM RESTRIKTIVEN SINNE	104
I. Was heißt 'restriktiv'?	104
II. Stephan Langton	106
1. Der caritas-Aspekt in der Verdienstlehre Stephan Langtons	107

2. Der promissio-Aspekt in der Verdienstlehre Stephan Langtons	109
3. Exklusives oder restriktives Verständnis der Selbstbindung Gottes?	116
III. Der Paulinenkommentar Cod.Salzburg St.Peter a XI 7	118
IV. Gaufrid von Poitiers	120
1. Der caritas-Aspekt in der Verdienstlehre Gaufrids von Poitiers	120
2. Der promissio-Aspekt in der Verdienstlehre Gau- frids von Poitiers	123
3. Das restriktive Verständnis der Selbstbindung Gottes	133
V. Wilhelm von Auvergne	135
1. Verdienstbegriff	138
a) Das Wesen des Verdienstes. Die Hervorhebung des gratis-Moments	138
b) Verdienstarten: meritum condigni, meritum debiti, meritum congrui	143
2. Die prima gratia als Gegenstand des Verdienstes	144
3. Die bona naturalia als Gegenstand des Verdienstes. Selbstbindung Gottes im exklusiven Sinne	145
4. Die gloria als Gegenstand des Verdienstes	150
a) Der Standpunkt "gewisser" Theologen: Selbstbin- dung Gottes im restriktiven Sinne	151
b) Die Antwort Wilhelms von Auvergne: gratia-Aspekt und opus-Aspekt	154
§1 Das Obligationsverhältnis zwischen gratia und gloria. Gnade als personaler Begriff	154
§2 Das Obligationsverhältnis zwischen opus und gloria. Die konstitutive Rolle der Selbstbin- dung Gottes durch promissio und conventio	159
§3 Die Beziehung zwischen gratia-Aspekt und opus- Aspekt	163
5. Zusammenfassung	168
VI. Odo Rigaldi	171
1. Verdienstbegriff	173
a) Das Wesen des Verdienstes. Die dominierende Rolle des Freiheitsgedankens	173
b) Verdienstarten: meritum condigni, meritum con- grui, meritum ex pacto	177
2. Die Vorbereitung des Sünders auf die Gnade	181
a) Sentenzenkommentar	181
b) Gnadenquästionen	183
§1 necessitas/causa	183

§2 iustitia	184
§3 obligatio/debere	185
§4 promissio	189
3. Die temporalia als Gegenstand des Verdienstes	192
4. Die gloria als Gegenstand des Verdienstes	194
a) Sentenzenkommentar: Die Gnade als Grundlage eines neuen Seins im ontologisch-naturhaften und personalen Sinn	196
b) Gnadenquästionen: Die Gnade als Grundlage eines neuen Handelns. Die freie Tat des Menschen angesichts der freien Selbstbindung Gottes	201
§1 meritum ex pacto	202
§2 ordinare	205
§3 Ontologisch-naturhafte und personale Betrachtungsweise	207
§4 Das restriktive Verständnis der Selbstbindung Gottes	211
5. Zusammenfassung	211
VII. Bonaventura	213
1. Verdienstbegriff	214
a) Das Wesen des Verdienstes	214
b) Verdienstarten	215
2. Das Gnadenverständnis: ontologisch-naturhafte und personale Sicht	216
a) Gemeinsamkeit und Unterschied zwischen Bonaventura und Odo Rigaldi	216
b) Der ontologisch-naturhafte Aspekt der Gnadenlehre	218
c) Der personale Aspekt der Gnadenlehre	220
§1 Der Zusammenhang zwischen ontologisch-naturhafter und personaler Betrachtungsweise	220
§2 Die Funktion der acceptatio divina - der Gedanke eines göttlichen Dekrets	222
aa) Die acceptatio als Ausdruck personalen Denkens	222
bb) Acceptatio und Gnade	223
cc) Acceptatio und Verdienstlichkeit	229
dd) Weiterführende Fragestellung: Die Frage- richtung von unten nach oben	230
3. Die gloria als Gegenstand des Verdienstes	231
a) Der Gedankengang Bonaventuras in Sent.II d.27 a.2 q.3	231
b) Die obligatio dei auf dem Hintergrund von polliceri, promittere und pactio - Selbstbindung Gottes im restriktiven Sinn	235

c) Das Wesen der ordinatio	239
d) Die proportionabilitas zwischen Verdienst und Lohn	241
4. Zusammenfassung	243
VIII. Zusammenfassung	245
6. Kapitel: DIE GEGENKONZEPTION: DER VERZICHT AUF DEN GEDANKEN EINER FREIEN SELBSTBINDUNG GOTTES	250
I. Historischer Standort der Gegenposition und ihre Vertreter	250
II. Wilhelm von Auxerre	254
1. Verdienstbegriff	255
2. Die Vorbereitung des Sünders auf die Gnade	256
a) Die Bejahung eines notwendigen Zusammenhangs zwischen <i>facere quod in se est</i> und Begnadigung des Menschen	256
b) Die Ablehnung einer Verdienbarkeit der <i>prima gratia</i>	257
c) Die Lösung des Johannes von Rupella und der <i>Summa Halensis</i> unter dem Einfluß Wilhelms von Auxerre	259
§1 <i>necessitas immutabilitatis, liberalitas und meritum interpretativum</i>	259
§2 <i>debere, teneri und promissio</i>	261
3. Die <i>bona temporalia</i> . <i>Debere</i> und <i>necessitas</i>	263
4. Die <i>vita aeterna</i> als Gegenstand des Verdienstes	267
a) Wilhelms Position: Die Verpflichtung Gottes als Resultat der <i>bonitas operum</i> und der <i>magnificentia dei</i>	267
§1 Die Wirkung der <i>bonitas operum</i>	268
§2 Die Funktion der <i>magnificentia dei</i>	271
b) Zwei Einwände zum Thema Selbstverpflichtung/Verpflichtung Gottes und Wilhelms Entgegnung - Freiheit und Anfänglichkeit der <i>obligatio dei</i>	273
5. Die Ablehnung einer Verdienbarkeit der <i>incarnatio</i>	278
6. Zusammenfassung	279
III. Roland von Cremona	280
1. Verdienstbegriff	283
a) Das Wesen des Verdienstes - der aristotelische Verdienstbegriff Rolands	283
b) Verdienstarten: <i>meritum condigni, meritum congrui</i>	289
2. Die <i>temporalia</i> als Gegenstand des Verdienstes	290

a) Der Zusammenhang zwischen temporalia, gratia und vita aeterna	290
b) Gottes Verheißung an die Juden - die äquivoke Bedeutung des Begriffs debere	291
c) Die Verleihung zeitlicher Güter als notwendige Folge der misericordia dei - die äquivoke Bedeutung der Begriffe potentia, necessitas und misericordia	294
3. Die prima gratia als Gegenstand des Verdienstes - necessitas und debere	297
4. Die vita aeterna als Gegenstand des Verdienstes	301
a) Die Rolands Verdienstbegriff entsprechende Lösung: seismäßige Proportion und göttlicher Beschluß	301
b) Die dem Verdienstbegriff der magistri (de indebito facere debitum) entsprechende Lösung: freie Selbstbindung Gottes im restriktiven Sinn	306
5. Die incarnatio als Gegenstand des Verdienstes	310
6. Zusammenfassung	311
IV. Thomas von Aquin	312
1. Verdienstbegriff	314
a) Das Wesen des Verdienstes	314
b) Verdienstarten	316
2. Das ontologisch-naturhafte Gnadenverständnis	317
a) Die Dominanz der ontologisch-naturhaften gegenüber der personalen Sicht der Gnade	317
b) Sentenzenkommentar	319
c) Summa contra gentiles und Summa theologiae	322
3. Die vita aeterna als Gegenstand des Verdienstes	326
a) Die Lösung im Sentenzenkommentar (II d.27 q.1 a.3)	326
b) Die Lösung in der Summa theologiae (I-II q.114 a.1-10): ordinatio und motio als neue Elemente des Verdienstgedankens	329
4. Zusammenfassung	337
V. Zusammenfassung	338
7. Kapitel: VON BONAVENTURA ZU LUTHER - AUSBLICK AUF DIE WEITERE GESCHICHTE DER KONZEPTION EINER FREIEN SELBSTBINDUNG GOTTES	340
I. Zwischen Bonaventura und Johannes Duns Scotus	340
II. Johannes Duns Scotus	345
III. Zwischen Johannes Duns Scotus und Martin Luther	355

1. Der Einfluß des Duns Scotus auf die Gnadenlehre des 14. und 15. Jahrhunderts. Neue Aspekte des Nominalismus	355
2. Der Verweis auf die freie Selbstbindung Gottes als Gegengewicht zur schwindenden Bedeutung des Gnadenhabitus bei Wilhelm von Ockham und Gabriel Biel. Antipelagianismus I und Antipelagianismus II	360
3. Der Verweis auf die freie Selbstbindung Gottes in der Lehre von der Vorbereitung des Menschen auf die rechtfertigende Gnade	368
4. Das religiöse Anliegen in Verbindung mit dem Selbstbindungsgedanken	375
IV. Ausblick auf Martin Luther	377
8. Kapitel: ZUSAMMENFASSUNG	391
I. Die thematischen Bezugspunkte der freien Selbstbindung Gottes	391
1. Die zeitlichen Güter	391
2. Die rechtfertigende Gnade	393
3. Die Inkarnation Christi	397
4. Das ewige Leben	398
II. Leitbegriffe aus dem Wortfeld der Selbstbindungstradition	402
1. Bezeichnungen für den Akt der freien Selbstbindung Gottes	403
a) conventio	403
b) decernere/decretum	404
c) ordinare/ordinatio	405
d) pacisci/pangere/pactum/pactio	407
e) polliceri/pollicitatio	410
f) promittere/promissio/promissum	410
g) statuere/statutum	414
2. Bezeichnungen für das Gebundensein Gottes	415
a) Vorbemerkung zur Problematik der Terminologie und zur Funktion der Begriffe verax/veritas und fidelis/fidelitas	415
b) obligare/obligatio	417
c) debere/debitum/debitor	423
d) necessarius/necesse/necessitas	426
e) iustus/iustitia	427
3. Bezeichnungen für die Freiheit Gottes	432
a) benignus/benignitas	433

b) liberalis/liberalitas	433
c) misericordia	435
d) posse und potentia absoluta	435
e) velle/voluntarius/voluntas	436
4. Elemente und Wandlungen des Verdienstbegriffs	437
a) merere/mereri/meritorius/meritum	438
b) meritum de (ex) congruo/meritum congrui	445
c) meritum de (ex) condigno/meritum condigni	453
5. Der Einfluß des römischen und kanonischen Rechts auf die Terminologie der Selbstbindungstradition	462
III. Schlußüberlegungen zur theologischen Funktion des Gedankens der freien Selbstbindung Gottes im Mittelalter	466
1. Die Funktion des Selbstbindungsgedankens innerhalb der Gnadenlehre. Die Frage nach dem Wesen der zugrundeliegenden Freiheitsvorstellung	466
2. Personales und heilsgeschichtliches Denken als Hintergrund des Selbstbindungsgedankens	467
3. Der Selbstbindungsgedanke als Gestaltungsprinzip in allen Bereichen der Schultheologie	472
a) Der Selbstbindungsgedanke in der Gotteslehre und Soteriologie: die Dialektik von potentia dei absoluta und potentia dei ordinata	473
b) Der Selbstbindungsgedanke in der Sakramentenlehre: die ex pacto-Kausalität	479
c) Anfrage an die Nominalismus-Forschung	489
4. Die Bedeutung Augustins für die Konzeption der freien Selbstbindung Gottes im Mittelalter	491
 ABKÜRZUNGEN im Literaturverzeichnis	 496
LITERATURVERZEICHNIS	499
BIBELSTELLENREGISTER	520
PERSONENREGISTER	522